

# Ausbildung Teil der Firmenphilosophie

**WIRTSCHAFT** Vertreter von Politik und Schulen informierten sich bei SK-Präzisionstechnik über Lehrlinge.

VON WULF HIOB

**WALDMÜNCHEN.** Die gute Berufsausbildung von Fachkräften ist nicht nur ein solider Grundstock für die Firmen, sondern auch für die jungen Leute ein guter Einstieg ins berufliche Leben. Dies stellte Vizebürgermeister Josef Brückl anlässlich des bayernweiten „Tages der Ausbildung“ bei der Firma Stangl und Kulzer Präzisionstechnik an der Walk fest.

Den Betrieb hat er am Montag zusammen mit den Fraktionsprechern Martin Frank und Walter Urban, Hauptschul-Rektorin Maria Hauzenberger sowie Hans Bräu und Jörg Hintereder aufgesucht, weil er heuer – wie schon vor einem Jahr zum Betriebsstart – fünf Lehrlinge eingestellt hat und großen Wert auf eine fundierte Ausbildung der jungen Leute legt.

Zwar habe der „Tag der Ausbildung“ eigentlich den Zweck, eine gewissen Nachvermittlung von Schulabgängern ohne Lehrstelle zu erreichen, aber dies sei glücklicherweise im Landkreis Cham nicht erforderlich, weil das Abgebot größer ist als die Nachfrage, so Brückl. Als großes Plus von SK-Präzisionstechnik wertete er, dass die Firma nicht nur ausbildet, sondern die Lehrlinge anschließend auch übernimmt.

Firmenchef Hans Stangl empfand es als Ehre, für diese Aktion ausgewählt worden zu sein, weil der Betrieb in Waldmünchen erst seit einem Jahr existiert. Hier ein Zweigwerk aufzubauen, habe man sich gründlich überlegt und schon heute könne er sagen, dies war eine richtige Entscheidung. Ausbildung sei Teil ihrer Firmenphilosophie. Deshalb habe er kein Verständnis für das Gejammere anderer Firmen



**Betriebsleiter Klaus Kreitmeier (3.v.li.) erläuterte ein am Schraubstock gefertigtes Werkstück.**

Foto: Hiob

vom Fachkräftemangel, weil diese daran zum Teil selber schuld seien.

Hans Stangl betonte, dass die fünf neuen Lehrlinge alle aus der Region, sprich dem Altlandkreis Waldmünchen kommen, zwei davon von der Hauptschule vor Ort. Unter den fünf Azubis befinde sich auch ein Mädchen. Dies spiegele auch einen gesellschaftlichen Wandel wider, denn junge Frauen in Metallberufen seien noch vor wenigen Jahrzehnten untypisch gewesen.

Wie Betriebsleiter Klaus Kreitmeier ergänzte, liege das heute auch an der modernen Technik, denn die Arbeit in ihrer Firma habe nichts mit Kraft zu tun, von den Mitarbeitern werde viel mehr Geschick und Feingefühl verlangt. Ihre Lehrlinge würden in den Berufsgruppen Mechatroniker, Zerspanungsmechaniker und Werkzeug-

mechaniker ausgebildet.

Trotz modernster Technik beginne die Lehre ganz altmodisch mit Handarbeit am Schraubstock, damit die jungen Leute Gefühl für den Werkstoff bekommen, den sie später mit computergesteuerten Maschinen bearbeiten. Er kündigte an, dass die Ausstattung der Lehrwerkstatt noch wachsen müsse, damit die Lehrlinge hier alle Techniken erlernen können, ebenso wie in Roding. Eine möglichst breite Ausbildung zahle sich auch für den Betrieb aus, weil die künftigen Fachkräfte dann flexibler einsetzbar sind.

Und auch die Anforderungen habe der Betrieb selbst hoch geschraubt. So müssten die Lehrlinge nicht nur erlernen, wie man eine Maschine mit fünf Achsen programmiert, sondern dies auch in der Praxis umsetzen. Die Erfolge bei den Prüfungen sprächen für

sich, das spiegele sich in zahlreichen Auszeichnungen wieder.

Die Grundlage, so Kreitmeier, müsse aber in der Schule gelegt werden. Ohne Grundwissen in Geometrie oder Trigonometrie könne man eine hochtechnisierte Maschine nie programmieren. Deshalb suche der Betrieb engen Kontakt zu den Schulen, damit die Absolventen den direkten Zusammenhang des Lehrstoffs mit der Praxis sehen. Das erhöhe die Motivation, sich in die Materie hineinzuknien, was sich später bei der Lehre auszahle.

„Bei uns wird Lehre nicht mit zwei e geschrieben, sondern mit eh“.

KLAUS KREITMEIER, BETRIEBSLEITER  
VON SK-PRÄZISION